

Positionspapier zur Wiederherstellung natürlicher Lebensräume, für den Erhalt der biologischen Vielfalt und zum Schutz von Wildtieren in Gefangenschaft

Das Treffen des Arbeitskreises Umwelt des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen fand vom 21.-23. Oktober 2024 in Worbis statt. Uns wurde erneut klar, wie wichtig es ist, dass Menschen Kenntnisse über die natürlichen Lebensbedingungen und Verhaltensweisen von Wildtieren haben. Zu den wesentlichen Voraussetzungen natürlicher Lebensbedingungen für Wildtiere gehören intakte und unzerschnittene Lebensräume.

Vor diesem Hintergrund möchten wir – die unterzeichnenden Stiftungen - an bekannte und bestehende Regelwerke erinnern und ihre Umsetzung einfordern. Die **nationale Strategie zur biologischen Vielfalt** fordert, auf mindestens zwei Prozent der Landesfläche die Ziele der Wildnis zu verwirklichen sowie die Integration der Wildnisgebiete in den länderübergreifenden Biotopverbund. Diese Ziele werden bislang weit verfehlt. Weitere Beispiele auf EU-Ebene sind die **Wasserrahmenrichtlinie**, die **Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie** sowie die aktuelle **Verordnung über die Wiederherstellung der Natur**. Auch wichtige Fachbeiträge und Konzepte wie „Naturraumübergreifende Lebensraumkorridore für Mensch und Natur“ vom Bundesamt für Naturschutz oder der Bundeswildwegeplan vom Naturschutzbund Deutschland zeigen den dringenden Handlungsbedarf und zielorientierte Lösungsansätze auf.

Vor diesem Hintergrund führte uns der Besuch im Alternativen Bärenpark Worbis insbesondere vor Augen: Die erforderlichen Habitatsbedingungen vieler Wildtierarten kann nur die Natur erfüllen. Eine Haltung von Wildtieren in Gefangenschaft, so auch der großen Beutegreifer, ist nicht artgerecht möglich. Solange Wildtiere dennoch in Gefangenschaft gehalten werden, sind folgende Empfehlungen aus unserer Sicht unumgänglich:

1. Rechtsverbindliche Anhebung der Mindestanforderungen an die Haltung von Wildtieren, die sich am Tierwohl und an neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen orientieren
2. Entschiedene Nachbesserung des neuen Tierschutzgesetzentwurfes, der Wildtiere in Zirkussen generell untersagt
3. Einführung einer präventiv wirkenden, gesetzlich verbindlichen und vollzugs- tauglichen Positivliste, mit der die Haltung von Wildtieren in Privathand rigoros beschränkt wird
4. Generelles Online-Handelsverbot für Wildtiere sowie konsequente und strengere Strafverfolgung der gesamten Handelskette durch gut aus- und weitergebildete Vollzugsbeamt*innen
5. Wildtierauffangstationen als förderungsfähige Dienstleister sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene gesetzlich zu definieren und deren Betrieb staatlich zu unterstützen.

Wir freuen uns auf die Rückkehr von ausgestorbenen Wildtierarten. Die Angebote für Umweltbildung, wie sie beispielsweise die STIFTUNG für BÄREN – Wildtier- und Artenschutz sowie viele andere gemeinnützige Akteure leisten, sind ein wichtiger Beitrag dazu, die Gesellschaft auf dieses Zusammenleben gut vorzubereiten.

Worbis, 23.Oktober 2024

Unterzeichnende Stiftungen

Bürgerstiftung Plauen

Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung

PIENSA! Stiftung für Naturschutz und Naturbildung

Stiftung Rheinische Kulturlandschaft

STIFTUNG für BÄREN

Positionspapier zur Wiederherstellung natürlicher Lebensräume, für den Erhalt der biologischen Vielfalt und zum Schutz von Wildtieren in Gefangenschaft

Weiterführende Informationen:

Gemeinsames Weißbuch: "BREAKING POINT: Solving the European Wildlife Rescue Crisis"; European Alliance of Rescue Centres and Sanctuaries; Eurogroup for Animals (EARS) und Animal Advocacy and Protection (AAP):

https://aap-acc.leadtodaytest6.nl/wp-content/uploads/pdf/Solving_the_European_Wildlife_Rescue_Crisis_web.pdf

Indikatorenbericht des Bundesumweltministeriums:

https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Naturschutz/nbs_indikatorenbericht_2023_bf.pdf

Wissenschaftliche Studie aus Biodiversity and Conservation, Volume 32, pages 3157–3174, (2023), Springer Verlag: Analysing the distribution of strictly protected areas toward the EU2030 target

<https://link.springer.com/article/10.1007/s10531-023-02644-5#Sec3>

Entwicklung zu Wildtierunfällen des Gesamtverbands der Versicherer GDV:

<https://www.gdv.de/gdv/medien/medieninformationen/versicherer-zaehlen-800-wildunfaelle-pro-tag-104620> (Stand 10/2022)